

Baldrian (Augenwurzel, Dennenmark, Katzenwurzel; *Valeriana officinalis*).

1. **Botanisches.** 1/2–1 1/2 m hohes ausdauerndes Kraut mit gegenständigen, unpaarig gefiederten Blättern und hellroten Blütendolden. Der Wurzelstock hat einen unangenehmen Geruch. Der B. wächst gern an etwas feuchten Stellen (feuchte Wiesen, Ufergebüsch, Gräben)¹⁾. Ob die bei uns vorkommende B.art in der Antike bekannt war, ist unbestimmt, im dt. MA. war der B. jedenfalls eine vielfach verwendete Heilpflanze²⁾.

¹⁾ Marzell *Kräuterbuch* 422 ff.. ²⁾ Ders. *Heilpflanzen* 193.

2. Offenbar wegen des starken Geruches des Wurzelstockes gilt der B. seit alters als *hexenwidrige* Pflanze. Als solche erscheint er besonders in Verbindung mit Dosten und Dorant (s.d.)³⁾. B. ist gut für allen Zauber⁴⁾, besonders wenn er am Himmelfahrtstag gesammelt wird (Oberhessen)⁵⁾. In den Stall gestreut oder gehängt, schützt der B. das Vieh vor Hexen⁶⁾. »Verzauberten« Pferden wird u.a. der an einem Freitag morgens vor Sonnenaufgang gegrabene B. gegeben⁷⁾. Gegen Euteranschwellung (eine elbische Krankheit) der Haustiere hilft der an den drei Sonntagen zwischen den beiden Frauentagen bei Son-

1.912

Baldrian

HWA Bd. 1, 856

Reichborn-Kjennerud *Laegeurter* 91.

¹⁵⁾ Grimm *Myth.* 3, 1010.

3. In der **Volksmedizin** gilt der B. vor allem als Pestmittel¹⁶⁾. Als solches wird er wie die Bibernelle (s.d.) und öfter zusammen mit dieser in Pestsa-gen genannt, nach denen eine geheimnisvolle Stimme (Vogel usw.) das rettende Mittel verkündete¹⁷⁾. Ins erste Badwasser wird dem Kinde B. gegeben, um Krankheiten, vor allem die Pest, fernzuhalten¹⁸⁾. In den alten Kräuterbüchern¹⁹⁾ wird der B. häufig als Augenmittel (daher auch »Augenwurz«) erwähnt. Die »Augebündeli«, das sind Kräuterbündelchen, die als Sympthiemittel bei entzündeten Augen am Hals getragen werden, enthalten B.wurzel (St. Gallen)²⁰⁾. In Siebenbürgen kaut man gegen trübe Augen B.wurzel und haucht den Atem über sich in die Augen²¹⁾. Dem an »Gichtern« (Eklampsie) leidenden Kind wird B. unter das Kopfkissen gelegt²²⁾. Der B. soll bei Verwundungen so heilsam sein, daß er das Fleisch im Topfe (vgl. Sanikel) zusammenheilt²³⁾. Beim Ausgraben des B.s (zu Heilzwecken) wird eine Beschwörung gesprochen²⁴⁾. Auch alte B.segen sind bekannt²⁵⁾.

¹⁶⁾ So auch in den alten Kräuterbüchern z.B. bei Bock *Kreutterbuch* 1551, 24r. ¹⁷⁾ Köhler *Voigtland* 497; Meiche *Sagen* 316; Marzell *Bayer. Volksbot.*

nenaufgang ausgegrabene B.⁸⁾ (Zillertal). Wenn die Milch nicht zu Butter werden will, wird sie durch einen Kranz von B. gegossen⁹⁾. Der B., ins Zimmer gehängt, läßt die Hexen erkennen¹⁰⁾. Als *hexenwidriges* Kraut ist der B. auch nicht selten ein Bestandteil des an Mariae Himmelfahrt geweihten Kräuterbüschels¹¹⁾. Vor dem am Sonntag Nüsse pflückenden Knaben (Mädchen), der in der Hand B. hat, ergreift der Teufel die Flucht¹²⁾. Auch in Schweden schützt der B. vor dem Neid der Elfen¹³⁾, und die Unholdin sagt: »Tibast och Vänderot stå mig emot« (»Seidelbast und B. sind mit zuwider«); vgl. Dosten und Dorant¹⁴⁾. Ebenso genießt der B. bei den Serben großes Ansehen¹⁵⁾.

³⁾ Wuttke 104. 281; SAVk. 23, 161 ff.; Meyer *Germ. Myth.* 136; Marzell *Bayer. Volksbot.* 220.

⁴⁾ Jahn *Hexenwesen* 180. 356. ⁵⁾ ZfdMda 1918, 135.

⁶⁾ Curtze *Waldeck* 394; Bartsch *Mecklenburg* 2, 37.

⁷⁾ Deigendes *Pferdearznei* 1821, 80 = Alemannia 11, 94. ⁸⁾ Schrank u. Moll *Naturhistor. Briefe* 2 (1785), 110. ⁹⁾ Schiller *Tierbuch* 1, 16.

¹⁰⁾ Schambach *Wb.* 81; Andree *Braunschweig* 382; vgl. Meyer *Germ. Myth.* 141. ¹¹⁾ Z.B. Philipp *Beitr. z. Ermländ. Volkskde* 1906, 126; in Unterfranken: Marzell *Bayer. Volksbotanik* 55. ¹²⁾ Kuhn *Westfalen* 2, 29; Bartsch *Mecklenburg* 2, 106; Jahn *Volkssagen* 1886, 491. ¹³⁾ Afzelius *Volkssagen*, übers. v. Unge-witter 2 (1842), 295; Mannhardt 1, 62. ¹⁴⁾ Fries *Krit. ordbok öfver Svenska Växtnamnen* 1880, 142; vgl. auch

1.913

Baldrian

HWA Bd. 1, 856

184; Schulenburg *Wend. Volkstum* 162; Veckenstedt *Wend. Sagen* 1880, 336; vgl. auch Drechsler *Schlesien* 2, 213. ¹⁸⁾ John *Erzgebirge* 50. ¹⁹⁾ Z.B. Bock *Kreutterbuch* 1551, 24r. ²⁰⁾ SchweizId. 4, 1364. ²¹⁾ Schullerus *Pflanzen* 407. ²²⁾ Marzell *Bayer. Volksbot.* 165. ²³⁾ Grohmann 93. ²⁴⁾ Schambach *Wb.* 256. ²⁵⁾ Schönbach *Berthold v. R.* 148.

4. Der B. gilt als **aphrodisisches** Mittel. Wenn Mann und Weib B. in Wein trinken, so macht das gut »Freundschaft«²⁶⁾. Damit die Frauen nichts abschlagen können, trage man Eberwurz (s.d.) und B. bei sich²⁷⁾. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß die Katzen, die ja in der Erotik eine große Rolle spielen, eine besondere Vorliebe für den B. (Katzenkraut) haben sollen. Auch kann die B.wurzel als diuretisch wirkendes Mittel²⁸⁾ immerhin etwas auf die Geschlechtssphäre einwirken.

²⁶⁾ 15. Jh.: ZfVk. 1, 323; vgl. auch Brunfels *Kreutterbuch* 1532, 117. ²⁷⁾ Lammert 151; Bartsch *Mecklenburg* 2, 353; Manz *Sargans* 144. ²⁸⁾ Schulz *Arzneipflanzen* 1919, 283.

Marzell.